

Freitag – Ursachen angehen

Lesen Sie **3. Mose 25,8-13!**

Lesen Sie betend den **Bibeltext** auf Seite 1!

Beten Sie das **Wochengebet!**

Gedanken: Arme habt ihr immer bei euch“ (Matthäus 26,11), sagt Jesus. Wenn Lazarus nicht vor der Türe liegt, dann liegt eine andere Bedürftige dort. „*Doch eigentlich sollte es bei dir gar keine Armen geben; denn der Herr wird dich reich segnen...*“ (5. Mose 15,4f). Es kann nicht allein darum gehen, einzelne Arme zu versorgen. Ziel in Gottes Volk muss sein, dass es keine Armut, kein Leid und keine Not mehr gibt. Laut 3. Mose 25 hätte es in Israel das Jubeljahr geben sollen. Alle 50 Jahre hätte dann jeder Mensch wieder mit einem Startkapital beginnen können. Schuldenerlass. Neuanfang Wahrscheinlich wurde das Jubeljahr weder in Israel noch sonst wo auf der Welt je einmal begangen. Aber diese politische Aufgabe haben Christen. Sie sollen die Ursachen der Not beseitigen. Was sind Ihrer Meinung nach die Ursachen dafür, dass auf dieser Welt mehr als 2 Milliarden Menschen weniger als 2 Dollar für sich und ihre Familien zur Verfügung haben? Was wollen Sie dagegen tun?

Praktisch: Spenden Sie heute einen Betrag an ein Connexio-Projekt, welches die Ursachen der Not angeht! Z.B. 41313 Strassenkinder in Buenos Aires, 42500 Landwirtschaftsberatung in Bolivien oder 34950 Einführung von Solarkochern in der DR Kongo. Siehe <http://www.connexio.ch>!

Samstag – Geborgen um zu bergen

Lesen Sie **1. Mose 12,1-4!**

Lesen Sie betend den **Bibeltext** auf Seite 1!

Beten Sie das **Wochengebet!**

Gedanken: „Wie in Abrahams Schoss“, sagt man, wenn man sich die Geborgenheit bei Gott vorstellt. Wie kommt Abraham dazu, im übertragenen Sinn andere Menschen auf seinem Schoss zu bergen?

Abraham erlebte in seinem Leben Bewahrung und Geborgenheit bei Gott. Als er aus Ur auszog, um mit Gott gemäss seiner Berufung zu leben, war etwas vom ersten, was er erfuhr, dass Gott mit ihm und seinen Nachkommen sein würde. Abraham ist der Vater eines grossen Volkes und zugleich sollen in ihm alle Völker gesegnet werden.

Abraham erlebte den Segen Gottes, sodass er selbst zum Segen werden konnte. Er erlebte die Geborgenheit bei Gott, sodass er selbst andere bergen konnte.

Wo erleben Sie Geborgenheit durch Gott? Wie hat Gott Sie gesegnet? Die Antworten auf diese Fragen zeigen, wie Sie anderen zum Segen werden können. Hat Gott Sie mit Geduld gesegnet, dann können Sie anderen Menschen Geduld entgegenbringen und sie so segnen. Hat er Sie mit Wohlstand gesegnet, dann können Sie andere Menschen mit Ihrem Wohlstand beschenken und sie so segnen.

Praktisch: Wenn Sie Kinder haben, dann umarmen Sie diese heute! Wenn Sie verheiratet sind, dann umarmen Sie Ihre Frau oder Ihren Mann! Wenn Sie allein leben, dann rufen Sie jemand Bekanntes an, und fragen, ob Sie etwas für ihn tun können! Oder, wenn sie die Möglichkeit dazu haben, machen Sie gleich alles zusammen!

Weiterdenken mit Lukas 16,19-30

Dieser Ausführungen wollen Ihnen helfen, über die Predigt hinaus konkrete Schritte im Alltag zu tun.

Bibeltext

Es war einmal ein reicher Mann. Er war mit Purpur und Leinen bekleidet und erfreute sich jeden Tag in glänzender Weise.

Es war aber auch ein Armer mit Namen Lazarus da, er lag vor seiner Tür, bedeckt mit Geschwüren, und er hätte so gerne von dem gegessen, was vom Tisch des Reichen fiel. Stattdessen kamen die Hunde, und sie beleckten seine Geschwüre. Als aber der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoss getragen.

Auch der Reiche starb und wurde begraben. Und als er im Totenreich, geplagt von Qualen, seine Augen erhob, sah er Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoss. da rief er laut: 'Vater Abraham, hab Mitleid mit mir und schick Lazarus herüber, dass er seine Fingerspitze ins Wasser tauche und meine Zunge benetze, denn ich leide in diesem Feuer!' Abraham aber gab zur Antwort: 'Kind, erinnere dich, dass du dein Gutes in deinem Leben schon empfangen hast, und Lazarus das Schlechte. Jetzt aber wird er getröstet, du aber leidest. Und bei alledem besteht zwischen uns und euch eine tiefe Kluft, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche dort sind, zu uns herübergelangen können.'

Da sagte er: 'Ich bitte dich also, Vater, schick ihn in mein Elternhaus, denn ich habe fünf Geschwister, damit er ihnen Beweise bringe, damit sie nicht auch an diesen qualvollen Ort kommen.'

Abraham sagte: 'Sie haben Mose und die prophetischen Schriften! Darauf sollen sie hören.'

Er aber erwiderte: 'Nein, Vater Abraham, vielmehr wenn einer von den Toten zu ihnen geht, dann werden sie umkehren!'

Abraham sagte zu ihm: 'Wenn sie nicht auf Mose und die prophetischen Schriften hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten sich erhebt!'

Wochengebet

Grosser Gott

Danke für deine Liebe und dafür,

dass du das Beste für mich und diese Welt willst.

Ich möchte immer besser verstehen, was dein Wille für mein Leben ist.

Darum bitte ich dich:

Erneuere mein Sehen, Denken, Fühlen und Handeln.

Hilf mir zu erkennen, wie ich mit meinem Leben und den Möglichkeiten, die darin liegen,

noch besser ein Werkzeug deiner Liebe sein kann. Amen

Montag – Gastfreundschaft

Lesen Sie **Römer 12,13** und **Hebräer 13,2!**

Lesen Sie betend den **Bibeltext** auf Seite 1!

Beten Sie das **Wochengebet!**

Gedanken: In der Predigt vom vergangenen Sonntag wurde uns Abraham unter anderem als ein Vorbild vorgestellt, was die Gastfreundschaft betrifft (vgl. 1. Mose 18,1ff). Das ist eine Handlungsmöglichkeit, die wir Reichen haben. Wen lädst du an deinen Tisch ein? Sind es ausschliesslich Satte oder auch solche, die hungrig sind (vielleicht nach Liebe)?

Praktisch: Überlegen Sie sich, wer aus Ihrer Gemeinde, Verwandtschaft, Nachbarschaft etc. wohl selten bis nie eingeladen wird. Ob diese Person/-en in den nächsten drei Wochen einmal bei Ihnen zu Gast sind?

Dienstag – Reichtum und Segen

Lesen Sie **Prediger 8,14** und **Lukas 13,1-5!**

Lesen Sie betend den **Bibeltext** auf Seite 1!

Beten Sie das **Wochengebet!**

Gedanken: In manchen christlichen Kreisen gibt es die Vorstellung, dass Gott richtigen Glauben und eine christliche Lebensführung unter anderem mit Wohlstand segnet. Der Umkehrschluss liegt nahe: "Wer arm ist, glaubt offenbar falsch und lebt nicht christlich, ist also auch selbst schuld an seiner Situation." Weder durch Abraham noch durch den namenlosen Reichen noch durch Lazarus werden solche Ideen bestätigt. Abraham war ein unvollkommener Mensch - und trotzdem reich; der Namenlose war reich - und trotzdem hatte Gott gar keine Freude an ihm; Lazarus war arm - aber weder wird sein Verhalten kritisiert noch bedeutet seine Armut, dass er von Gottes Segen ausgeschlossen ist. Jesus hat uns mit seiner Art, wie er mit den Verachteten seiner Zeit umging, deutlich gemacht, dass unsere Schemen, Menschen in gut und böse einzuteilen, nichts damit zu tun haben, wie Gott diese Menschen sieht.

Praktisch: Bleiben Sie einen Moment stehen, wenn Sie das nächste Mal eine Verkäuferin des surprise-Strassenmagazins, einen Obdachlosen, eine Asylbewerberin sehen! Fragen Sie sich, warum diese Person in ihre Lage gekommen ist und wie Gott über diese Person denkt!



Mittwoch – Dienen und bedienen

Lesen Sie **Philipper 2,1-11** (besonders V 3+4)!

Lesen Sie betend den **Bibeltext** auf Seite 1!

Beten Sie das **Wochengebet!**

Gedanken: Abraham überliess seinem Neffen Lot das bessere Weideland (1. Mose 13), er riskierte später sein Leben für ihn (1. Mose 14,13). Der reiche Mann hingegen hat einzig im Blick, was ihm selbst dient - selbst nach dem Tod erwartet er, dass Lazarus ihm und seiner Familie dient.

Die Mentalität des reichen Mannes hat da eine Parallele, wo es in der Politik im Kleinen oder Grossen einzig um die Wahrung der eigenen Interessen geht. Wie wichtig ist es mir bei der Investition von Entwicklungsgeldern, ob es der Schweiz etwas bringt? Kann ich mich im Gottesdienst an Formen freuen, die mir nicht so gefallen, aber ändern helfen, sich für Gottes Gegenwart zu öffnen?

Praktisch: Reden Sie am kommenden Sonntag mit einem Menschen aus einer anderen Generation darüber, welche Bedürfnisse er (im Gemeindeleben oder im Alltag) hat!



Schwarz hält Weiss in Schach

Donnerstag – Sehen und Handeln

Lesen Sie **Lukas 10,25-37!**

Lesen Sie betend den **Bibeltext** auf Seite 1!

Beten Sie das **Wochengebet!**

Gedanken: Lazarus vor der Tür, und der reiche Mann sah ihn nicht oder wollte ihn nicht sehen. Ein Verletzter am Wegrand, und Menschen gehen mit anderen Zielen an ihm vorbei.

Warum sehen wir oft nicht hin, wenn andere Menschen in Not sind?

Als Abraham von der Kriegsgefangenschaft Lots erfuhr (Genesis 14) handelte er. Als er von der bevorstehenden Zerstörung Sodoms und Gomorras hörte (Genesis 18,16-33), handelte er. Was zeichnet Menschen aus, die handeln?

In all diesen biblischen Beispielen geht es um die Not von Menschen. Fallen Ihnen Menschen ein, die belastet von Sorgen und Nöten an ihrer Seite leben? Beten Sie doch jetzt für diese Menschen!

Praktisch: Schauen Sie in die Gesichter der Menschen, denen Sie begegnen! Versuchen Sie eines der Sorgengesichter zum Lächeln zu bringen, indem Sie der Person etwas Freundliches sagen!